

14. Juli 1989

# Risikoanalyse Projekt Genesis

## 1. Einführung

Die Kalte Fusion ist aktuell wohl das meistdiskutierte Thema in der Wissenschaftswelt. Nach den angeblich erfolgreichen Versuchen von Dr. Martin Fleischmann und Dr. Stanley Pons von der Universität Utah, die aber nicht reproduziert werden konnten, ist die Skepsis an der Umsetzbarkeit dieses Reaktortyps gross.

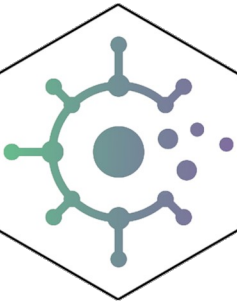
Entsprechend ist die Forschung von Dr. Müller von enormer Bedeutung. Das Projekt Omega befasst sich nämlich mit einer neuartigen Art der Kalten Fusion, die auf dem Omega Prinzip funktioniert. Im Gegensatz zum Ansatz von Dr. Fleischmann und Dr. Pons, scheint die Müllersche Kalte Fusion jedoch zu funktionieren und beeindruckende Resultate zu liefern.

Tatsächlich befindet sich der sogenannte Omega-Reaktor aktuell in der Beta-Testung und generiert Strom für das gesamte Site Zeta des Nationalen Unternehmens für Kybernetik Emmental. Der Reaktor produziert Unmengen an Energie, ohne dabei auf endliche Ressourcen angewiesen zu sein.

Ein Meilenstein in der Geschichte der Energieforschung! Oder doch nicht?

Als wissenschaftliche Beraterin der Ethikkommission ist es meine Aufgabe, eine Nutzen/Risiko-Abwägung dieser neuen Technologie für den Ethik-Ausschuss zu erstellen.

Dazu habe ich einen einzigartigen Einblick in das Labor und die Arbeit von Dr. Thomas Müller und seinem Team erhalten. Im Folgenden Bericht möchte ich meine Ergebnisse zusammenfassen und eine klare Empfehlung abgeben.



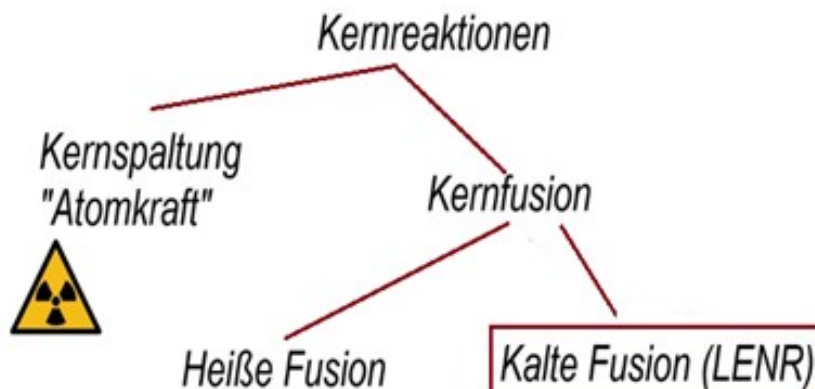
## 2. Die Kalte Fusion

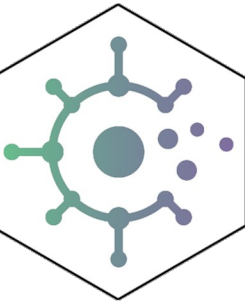
Die Kernfusion ist gewissermaßen das Gegenteil von dem, was wir landläufig als Kernenergie bezeichnen und aus dem Atomkraftwerk kennen. Bei beiden Verfahren geht es um Atomkerne. Bei der Kernspaltung werden sie gespalten, bei der Fusion verschmelzen sie.

Der eigentliche Unterschied liegt aber in den verwendeten chemischen Elementen. Bei der Kernspaltung werden große, schwere Atomkerne wie Uran oder Plutonium in kleinere Kerne zerlegt. Uran, Plutonium und ihre Spaltprodukte sind allerdings radioaktiv. Sie geben also bei ihrem Zerfall ionisierende Strahlung ab, die für den Menschen gefährlich sein kann.

Bei der Kernfusion werden dagegen zwei leichte Atome genutzt, normalerweise Wasserstoffatome. Wenn sie verschmelzen, entsteht lediglich Helium. Die Kernfusion hat also zwei klare Vorteile: Sie nutzt das am häufigsten vorkommende Element im Universum, und ihr Abfallprodukt lässt sich gut für medizinische Zwecke nutzen – oder zum Aufblasen von Luftballons.

Soweit zumindest die Theorie. Die Müllersche Kalte Fusion oder Omega Fusion funktioniert allerdings ein wenig anders.

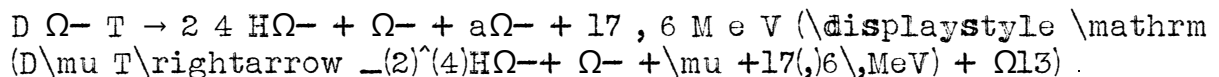




## 2. 1 Funktionsweise der Müllerschen Kalten Fusion

Im Unterschied zur "heißen" Fusion, bei der Energie dadurch gewonnen werden soll, dass man Atomkerne durch Aufheizen auf sehr hohe Temperaturen zum Verschmelzen bringt, wird dies mit der "kalten" Fusion bei Zimmertemperatur versucht.

Basierend auf der  $\Omega$ -Baryonen-katalysierten Fusion zerfallen die schweren Wasserstoff-Isotope (Deuterium und Tritium) in omegasiertes Helium ( $H\Omega^-$ ),  $\Omega^-$  Baryone und Anti-Baryone. Bei diesem Prozess wird Energie freigesetzt und als Nebenprodukt das neu entdeckte Omega-13.



Das resultierende Omega Baryon und Anti-Baryon wiederum erzeugen eine Asymmetrie in der Funktion, was zu einer erneuten Fusion und so zu einer Kettenreaktion führt.

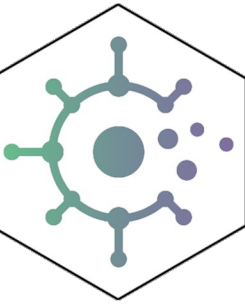
## 2. 2 Instabilität

Das Problem mit der Müllerschen Kalten Fusion, die auch als Omega Fusion bezeichnet wird, ist ihre Fragilität.

Die Fusion wird nämlich nach kurzer Zeit instabil und droht in eine exotherme Reaktion zu resultieren, es sei denn man stabilisiert sie mit einem elektromagnetischen Feld.

Hier gibt es jedoch gleich mehrere Punkte zu beachten, die mich beunruhigen, und auf die ich hier näher eingehen möchte: Das Omega-13 (Kapitel 3) und das Elektromagnetische Feld (Kapitel 4).

Die erwähnte Instabilität ist ein Risikofaktor, welches eine grosses Gefahrenpotenzial in sich trägt. Denn obwohl mit dem elektromagnetischen Feld eine Lösung gefunden wurde, gibt es keine genügenden Sicherheitsprotokolle, die im Falle einer Fluktuation greifen würden.



### 3. Omega-13 und Omegastrahlung

Ein Nebenprodukt der Müllerschen Kalten Fusion ist das Omega-13. Über das Omega-13 ist noch wenig bekannt, ausser das davon eine ionisierende Strahlung ausgeht, die enorm gesundheitsschädlich ist. Entsprechend wird im Reaktorraum auch nur mit speziellen Strahlungsschutzanzügen gearbeitet um eine Kontamination zu verhindern.

Dies ist natürlich insofern problematisch, als dass man sich von der Kalten Fusion eine saubere Energiequelle versprochen hatte, anders als die heute verbreiteten Kernkraftwerke.

Die sogenannte Omegastrahlung weist ähnliche Werte wie die ionisierte Strahlung, die von radioaktiven Stoffen wie Caesium-137 und Iod-131 ausgeht, auf.

Das Omega-13 weist mit rund 99 Jahren ausserdem eine weitaus höhere Halbwertszeit als Caesium-137 auf (30 Jahre), was es äusserst gefährlich für die Umwelt macht...

Diese neuartige Strahlungsquelle birgt ganz eigene Gefahren die bisher noch viel zu wenig erforscht wurden um ein abschliessendes Urteil zu fällen. Im Folgenden möchte ich auf einige der wenigen bekannten Eigenschaften der Omegastrahlung eingehen.

Ich finde es voreilig, einen solchen Reaktor zu betreiben, obwohl noch so wenig über die das Omega-13 bekannt ist. Erste Forschungsergebnisse deuten auf erhebliche Unterschiede zu bisher bekannten Stoffen auf.

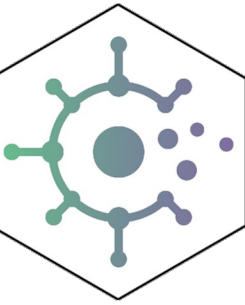
#### 3.1 Umgang mit Omegastrahlung

Im Rahmen des Projekts Omega wurden auch Tests mit der sogenannten Omegastrahlung im N.U.K.E. durchgeführt.

Nebenwirkungen eines ungeschützten Kontakts mit der Omegastrahlung umfassen teils massive Mutationen wie Hautveränderungen, neurologische Schädigungen sowie eine Fehlfunktion des Nervensystems.

Dies wurde mittels Tierversuchen bestätigt. Diese Unterlagen liegen mir vollumfänglich vor.

Eine schaurige Lektüre! Ein Grossteil der armen Tiere verendete unter wahrlich qualvollen Umständen...



Mir **sind** **schockierende** Details zu den Tierversuchen zugetragen worden, nicht nur **dieses** Projekt betreffend.

Ich fordere an **dieser** Stelle, **dass** die Tierschutzvorschriften der Labortierhaltung im N.U.K.E. **dringend** mehr kontrolliert und neu beurteilt werden **müssen**. Das **muss** doch auch **anders** gehen!

Des Weiteren gab es offenbar einen Unfall im Labor, bei dem ein Mitarbeiter **verstrahlt** wurde. **Allerdings** wurden mir trotz wiederholter Aufforderung die Berichte zu **diesem** Vorfall vorenthalten.

Das Team um Dr. Müller **schweigt sich aus**. Ich konnte nicht einmal den Namen **des** verunfallten Kollegen herausfinden!

Ich bin **erschüttert** ob **dieser** fehlenden Kooperationsbereitschaft. Obwohl ich Dr. Müller auf **diesen** **Lapsus** mehrfach hingewiesen habe, wurden mir **bis dato** keine zufriedenstellenden Erklärungen oder Unterlagen geliefert. Daher **sehe** ich mich gezwungen, **diese** Sache hier als **äusserst** **suspekten** Umstand zu erwähnen.

Mir wurde **vollumfänglicher** Zugang zu allen Unterlagen betreffend der Sicherheit und Forschung **zugesichert**, doch ich fürchte hier wurde einiges **verschwiegen**. Das **ist** **unhaltbar**!

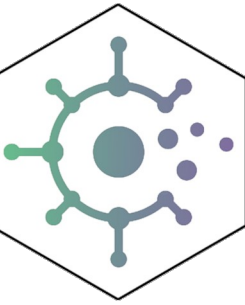
### 3.2 Objekt Omega und Lagerung von Omega-13

Um **das** Omega-13 einzudämmen und **Strahlungsaustritt** zu verhindern, wurde **das** Objekt Omega entwickelt.

Was genau im Objekt Omega **passiert** und wie es **konstruiert** wurde wird enorm unter **Verschluss** gehalten. Ich habe keine genauen Informationen darüber erhalten. So viel zu offener Kommunikation!

Da **das** Labor um Dr. Müller nicht kooperieren wollte, habe ich auf eigene **Faust Tests** angeordnet. Dabei habe ich **herausgefunden**, **dass** die Omega-Strahlung **dieselben** Geräte triggert, welche den Einsatz von Atomwaffen nachweisen!

Das **ist** enorm **problematisch** im aktuellen politischen Klima! Man **stelle sich** vor, **schon** nur ein kleiner Teil der Strahlung **dringe** nach **draussen** – es **ist** nur eine Frage der Zeit, **bis** die Supermächte **sehr** unbequeme Fragen **stellen**, was die angeblich neutrale Schweiz in ihren geheimen Bunkern **so** treibt...



Das ist ein enormes Sicherheitsrisiko und es wird meiner Ansicht nach viel zu wenig unternommen um a) die Geheimhaltung des Projekts zu sichern und b) die Strahlungsschutzvorschriften einzuhalten.

Wir schlittern hier auf eine potenzielle Katastrophe zu, sowohl umwelttechnisch als auch politisch!

Jegliche Versuche, mit Doktor Müller über diese Gefahren zu sprechen blieben völlig ergebnislos. Das gesamte Projekt Genesis Team spricht schon beinahe ehrfürchtig davon – als wäre es eine Wunderding... Meine Fragen wurden beinahe als Blasphemie abgetan.

Tatsächlich scheint es aber eine revolutionäre Technologie zu sein. Falls die Werte stimmen, eignet es sich optimal als Endlager für das Omega, ohne die Umwelt zu gefährden.

Ob es aber wirklich im Grossformat umsetzbar ist, kann ich nicht abschliessend beurteilen, da mir der Zugang zu den Unterlagen und Konstruktionsplänen verwehrt wurde.

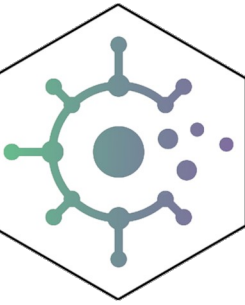
#### 4. Elektromagnetisches Feld

Um die Fusion zu stabilisieren, wird ein starkes Elektromagnetisches Feld benötigt. Dieses zielgerichtete Feld wird durch den Fluxkompensator generiert.

Der neuartige Fluxkompressionsgenerator generiert dabei mehrere starke Elektromagnetische Impulse, die durch den Kompensator in ein stetiges Feld umgewandelt werden.

Der Fluxkompressionsgenerator ist enorm empfindlich. Selbst bei kleinsten Schwankungen geht er schnell kaputt. Bei jedem Neustart des Reaktors muss daher ein neuer Fluxkompressionsgenerator eingesetzt werden... Das ist wohl der mit Abstand grösste Kostenpunkt beim Beta-Reaktor. Hier sehe ich deutliches Verbesserungspotential! Doch auch die Ingenieure im Müllers Team wollten mir keine genaue Auskunft geben. Daher kann ich nicht sagen, ob es überhaupt möglich wäre, eine stabilere Verbindung aufzubauen.

Doch der Fluxkompressionsgenerator ist nicht die einzige Schwachstelle an diesem Gerät. Der Fluxstabilisator, der den Kompensator mit dem Objekt Omega verbindet, ist ebenso gefährlich. Tests haben gezeigt, dass eine wie auch immer geartete Unterbrechung im Fluxstabilisator zu einer Kumulation der Reaktions-Energie führen könnte, die einen kritischen Zustand sowohl in Objekt Omega als auch im Fluxkompensator auslösen könnte. Es gibt hierbei keine Fail-Save-Optionen, soweit ich das erkennen kann.



Doch auch hier kann ich keine abschliessende Risiko-Beurteilung geben, weil mit der Zugang verweigert wurde und meine Bedenken in den Wind geschlagen wurden. Dies ist ein klares Sicherheitsrisiko!

Die Arbeit mit Elektromagnetischen Impulsen ist enorm risikobehaftet – ein sogenannter EMP kann nämlich ganz leicht die gesamte Elektronik in der Umgebung lahmlegen. Das ist in der Anfangsphase offenbar häufiger passiert, wenn auch nur im kleinen Rahmen. Der neue EMP-Generator (Fluxkompressionsgenerator) ist allerdings um ein vielfaches stärker als diese anfänglichen Versuche. Meine Sorge ist, dass bei einem unkontrollierten Zerfall des Elektromagnetischen Feldes ein massiver Elektromagnetischer Impuls nicht nur den Reaktor, sondern das gesamte N.U.K.E., wenn nicht sogar die ganze Region lahm gelegt werden würde.

## 5. Personelles / Sicherheitsrisiken

Herz und Leiter des Projekt Genesis ist Dr. Thomas Müller. Die Omega Fusion basiert auf seiner Forschung.

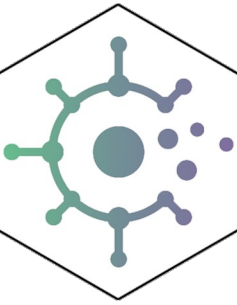
Im Verlauf meiner Evaluierung habe ich mehrfach das Gespräch mit ihm versucht, doch die Kommunikation mit ihm hat sich als enorm schwierig herausgestellt. Er hat meine Beurteilung wo immer möglich erschwert.

Dr. Müller hat sich mir gegenüber stets geradezu feindselig gezeigt. Ich bin mir nicht sicher, ob er für die Zukunft des Projekts noch tragbar ist. Er ist reizbar und setzt das gesamte Team massiv unter Druck. Dieser stetige Druck führt zu Unachtsamkeit und dies wiederum führt zu Unfällen.

Zwar scheinen sie ihn zu vergöttern für seine Forschungsergebnisse, doch die Zusammenarbeit mit ihm wird immer schwieriger, wie ich schliesslich in Erfahrung bringen konnte.

Offenbar hat Dr. Müller ernstzunehmende persönliche Probleme und ist mehrmals wegen Trunkenheit am Arbeitsplatz aufgefallen. Ausserdem weigert er sich standhaft, die Sicherheitsvorschriften des N.U.K.E. konsequent umzusetzen. Er ist nicht bereit zu kooperieren und ist geradezu besessen von seinem Projekt. Jeder Versuch, mit ihm eine Lösung zu finden, wurde im Keim erstickt. Er hat mich sogar aus seinem Büro geworfen, als ich meine offenen Fragen mit ihm besprechen wollte!

Wenn man die Sensibilität und das Risikopotential seiner Forschung betrachtet, ist dies ein unhaltbarer Zustand. Auch wenn Dr. Müller wohl einer der brilliantesten Köpfe des Jahrhunderts ist, ist er doch unhaltbar geworden für diese Forschungseinrichtung.



## 6. Fazit

Als Kernphysikerin bin ich von der bahnbrechenden Forschung von Dr. Müller begeistert. Doch als Mitglied dieser Kommission muss ich ganz klar meine Bedenken zum Ausdruck bringen.

Meines Erachtens ist das Projekt Genesis in seiner aktuellen Form gemeingefährlich und ich empfehle dringend, sämtliche laufenden Versuche umgehend einzustellen, bis weitere Abklärungen gemacht werden konnten. Hier noch eine kurze Zusammenfassung meiner Bedenken:

### 1. Omegastrahlung:

Die Omegastrahlung weist dieselbe Signatur wie die Verstrahlung nach Atomtests auf. Dies könnte in der aktuellen politischen Situation zu einem enormen Problem werden. Wenn die Supermächte Russland und USA glauben, dass die Schweiz mit Atomwaffen experimentiert (und nur darauf weisen diese Werte hin, von aussen betrachtet!), dann könnte das leicht zu einer Eskalation des Konflikts führen!

Ausserdem wissen wir noch viel zu wenig über das Omega-13, um damit «herumzuspielen». Die bisherigen Erkenntnisse zeigen, dass dieser Stoff weitaus gefährlicher für Umwelt und Gesundheit ist als z.B. Caesium-137 und Iod-131.

### 2. Instabilität: -

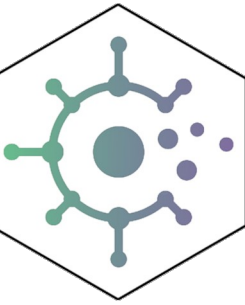
Die Omega Fusion ist instabil. Zwar wurde mit dem Fluxkompensator ein stabilisierendes elektromagnetisches Schild geschaffen, doch es gibt keine Fail-Save-Mechanik, falls diese bei laufendem Reaktor aussteigen sollte. Das heisst, es könnte eine exotherme Reaktion geben, die sowohl das Objekt Omega als auch den Fluxkompensator hochgehen lassen würde: Also ein massiver Strahlungsausstritt und ein Elektromagnetischer Impuls, der sämtliche Elektronik lahm legen würde. Nicht auszudenken, welche Konsequenzen ein solcher Super-GAU haben könnte!

### 3. Personelles / Sicherheitsrisiken:

Die Sicherheitsmassnahmen des Projekt Genesis sind ein Hohn. Niemand hält sich an die Vorgaben des N.U.K.E. (wobei selbst jene nicht dem modernen Standard entsprechen und dringend überarbeitet werden müssen). Das grösste Sicherheitsrisiko ist allerdings Dr. Thomas Müller, Leiter des Projekt Genesis, selbst. Er hat eine Kooperation verweigert, hat aktiv versucht, Sicherheitsverstösse zu vertuschen und setzt sein gesamtes Team massiv unter Druck.

Er scheint schwerwiegende persönliche Probleme zu haben, welche sich nun auf seine Arbeit auswirken. Ich empfehle dringend eine Psychotherapie, bevor er wieder in die Nähe des Reaktors gelassen wird.





#### 4. Tierversuche:

Die Tierversuche, welche unter anderem im Rahmen dieses Projekts gemacht wurden, sind gelinde gesagt haarsträubend. Ich habe selten so etwas Widerliches gesehen. Eigentlich wäre das ja kein Teil meiner Untersuchungen, aber die Zustände hier sind derart marode, dass ich es unbedingt erwähnen muss. Hier muss sich dringendst etwas ändern und zwar sofort!

Das N.U.K.E. genießt internationales Ansehen, vereint es doch eine paar der hellsten Köpfe der Welt in seinen Hallen. Doch was ich hier im SITE ZETA gesehen habe, ist eines solch angesehenen Forschungsunternehmens nicht würdig.

Die Sicherheitsrisiken sind enorm und je mehr ich erfahre, desto mehr mache ich mir Sorgen. Wenn diese laxen Zustände hier weiterhin geduldet werden, dann könnte dies in einer Katastrophe monumentalen Ausmasses ausarten!

Wenn dieser Reaktor hochgeht, dann könnte es zu einem Super-GAU kommen. Die Schweiz wäre von einem gewaltigen elektrischen Impuls lahm gelegt, der Strahlungsaustritt würde die Bevölkerung mutieren lassen oder töten und die messbare Signatur könnte zu einem nuklearen Gegenschlag der Supermächte führen. Und dann? Nuklearer Winter...

Ich schreibe hier ganz bewusst «wenn» und nicht «falls», denn meines Erachtens ist es bloss eine Frage der Zeit. Dies ist keine Verschwörungstheorie! Dies sind ganz reale Szenarien, denen Sie sich stellen müssen. Ich bitte Sie daher inständig:

Beenden Sie das Projekt Genesis mit sofortiger Wirksamkeit!

Es ist eine Gefahr für den Menschheit...

Hochachtungsvoll,  
Dr. Klara Wittgenstein, Ethikkommission